Gynäk. Rdsch. 1966;3:197-198

Das kongenitale Röteln-Syndrom

S.B.		Korones
L.E.		Ainger
G.G.R.		Monif
J.		Roane
J.L.		Sever
F.		Fuste

Bethesda, Md.

Diese Erkrankung des Neugeborenen stellt eine chronische Infektion dar, deren Übertragung von der Mutter auf das Kind bereits in utero stattfindet, sie persistiert unter den besonderen Bedingungen des intrauterinen Lebens und der Neugeborenenzeit in den ersten Lebensmonaten. 22 Neugeborene mit einem kongenitalen Rötelsyndrom wurden im Verlauf der großen Rötelnepidemie 1964 in den USA in der Universitäts-Kinderklinik in Memphis (Tennessee) beobachtet, alle hatten kongenitale Herzanomalien. Die mütterliche Anamnese dieser Neugeborenen weist in 10 Fällen eine akute Erkrankung im ersten Schwangerschaftsdrittel und sechsmal eine entsprechende Exposition auf. Die kindliche Mortalität belief sich auf 6 Neugeborene. Virologische Untersuchungen zeigten 21 viruspositive Rachenabstriche, 17 Kinder hatten positive Urinkulturen, in

6 Fällen gelang der Virusnachweis im Liquor, in einem Fall auch im Fruchtwasser und aus der Plazenta.

Die Veröffentlichung vermittelt zunächst eine Übersicht über die bekannten Erscheinungen des kongenitalen Rötelsyndroms, deren Häufigkeit den Angaben anderer Autoren entspricht. Sie berücksichtigt ferner die kardialen Erkrankungsformen anhand elektrokardiographischer und autopsischer histologischer Befunde mit folgenden Resultaten:

Die histologische Untersuchung erkrankter Herzmuskeln zeigte häufig eine schwere und ausgedehnte Nekrose bei völligem Fehlen entzündlicher Reaktionen. Die Muskelfasern wirken ödematös aufgequollen, die Zellkerne sind pleomorph und pyknotisch. Auch eine weitgehende vakuolige Degeneration war häufig nachzuweisen. Diese Veränderungen entstehen möglicherweise bereits während der intrauterinen Entwicklung der Frucht.

Die EKG-Registrierung von Myokardschäden wurde bei

7 Kindern vorgenommen. Hierbei ist folgende Klassifizierung

* Originaltitel: Congenital rubella syndrome: Study of 22 infants. Myocardial damage and other new clinical aspects.

198

KORONES, AINGER, MONIF, ROANE, SEVER U[un]d FÜSTE

möglich: 2 Kinder zeigten akut fortschreitende Muskelnekrosen, sie starben innerhalb der ersten 6 Lebenswochen. Ein früher Beginn der Symptome eines angeborenen Vitiums bei gleichzeitiger Therapieresistenz ist für diese Fälle charakteristisch. 3 Kinder wiesen zunächst die gleichen Veränderungen auf, zeigten aber eine Heilungstendenz. Das EKG registrierte eine

Überlastung des linken Herzens, wie es für eine akute aseptische Myokarditis bezeichnend ist. Alle diese Neugeborenen besaßen ein stark vergrößertes Herz und waren nur unter einer Digitalismedikation kompensiert. 2 Neugeborene zeigten im EKG eine ausgeheilte Myokarditis. Diese Kinder waren niemals dekompenziert und wiesen keine wesentliche Herzvergrößerung auf.

Die Autoren knüpfen an diese Beobachtung die Vermutung, daß auch die Mitbeteiligung des Herzens bereits im Uterus einsetzt und in einer Reihe von Fällen zum Zeitpunkt der Geburt ausgeheilt ist. A. Weiland

Aus: Amer. J. Dis. Child 110: 441-443 (1965); cit. Gynäk. Rdsch. 3: 198-199 (1966)

Untersuchungen über kongenitale Röteln*

G. M. Schiff, J. M. Sutherland, I. J. Light undj. E. Bloom,
Dayton, Ohio

Die Rötelnepidemie, die sich im Frühjahr 1964 in Ohio ereignete, gab den Verfassern Gelegenheit, 1549 Kinder, die während eines Zeitraums vom 15. Oktober 1964 bis 1. April 1965 geboren wurden, auf das Vorkommen einer Rötelninfektion zu untersuchen. Hierzu wurden folgende diagnostische Schritte unternommen:

1. Entnahmen von Nabelschnurblut zur Bestimmung spezifischer Rötelnantikörper.

* Originaltitel: Studies on congenital rubella. Preliminary results on the frequency and significance of presence of rubella virus in the newborn and the effect of Gamma-Globulin in preventing congenital rubella.